

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903 3 (1856)**

26 (24.6.1856)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-465385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-465385)

# Oldenburgisches Gemeinde-Blatt.

Erscheint wöchentlich: Dienstags. Vierteljahr. Pränumerationspreis: 9 gr.

1856. Dienstag, 24. Juni. №. 26.

## Bekanntmachungen des Stadtmagistrats.

1) Als Bürger sind aufgenommen: Deconom Joh. Christian Spieske, Rechnungsführer Otm. Bohlen, Vermessungsdirector Albert Philibert Freiherr von Schrenck, Vermessungsinspector Joh. van Nes, Mauermeister Joh. Heinrich Friedrich Clemens;

ferner als Bürgerinnen: Amalie Mathilde Kruse, Genr. Agnes Kruse, Friederike Johanne Marzelline Ribour und Julie Woltmann.

2) Die Rechnung der Diensthotenfrankencasse vom verflossenen Rechnungsjahre (1. Mai 1855/56) wird mit dem Prüfungsprotocolle des Stadtraths vom 25. d. M. bis zum 2. f. M. auf dem Rathhause zur Einsicht ausliegen.

3) Gefunden: 1 kleines Portemonnaie, 2 kleine Schlüssel, 1 Geldbeutel mit Silbermünze.

## Neuwahl der Gemeindevertretungen.

Zu der am 19. d. M. stattgehabten Neuwahl des gesammten Stadtraths, der ersten Wahl auf Grund der neuen Gemeinde-Ordnung vom 1. Juli v. J. und des Statuts I. der Stadtgemeinde Oldenburg, wurden 220 Stimmzettel abgefordert, wovon 207 in die Wahlurne gelegt wurden. Es wurden gewählt: **A.** (Angestellte, Aerzte, Advokaten u.) a) zu Mitgliedern: Becker, Landger.-Ass. (202 St.), Nienburg, Reichamts-Ass. (175) Rüder, Adv. (165), Wibel, Adv. (134), Lange, Secr. (104), und Schwenke, Reg.-Rev. (99) — nächst diesen hatten die meisten Stimmen: Meinardus, Intend.-R. (89), Bankrag, Cammerath (87) und Strackerjan, Reg.-Ass. (76) — und b) zu Ersazmännern: von Wedderkop, Oberg.-R. (106 St.) und Becker, Vorstand des statist. Bureaus (80) — nächst diesen hatte die meisten Stimmen: Driver, D.-U.-G.-Registr. (78). **B.** (Kaufleute und Fabrikanten) a) zu Mitgliedern: Fortmann, Fabrikant (198 St.), H. Harbers, Kaufm. (156), Lohse,

Kaufm. (129), Georg, Kaufm. (122), Lange, Kaufm. (111), Schulz, Fabrikant (104) — nächst diesen hatten die meisten Stimmen: Ballin, Banquier (80), J. Schäfer, Fabrikant (65), Schmidt, Buchhändler (61) — und b) zu Ersatzmännern: Dr. Dugend, Apoth. (160), da Schulz, Fabrikant (85), weil er als Mitglied gewählt war, ausfiel: Schröder, Weinbändler (69) — nächst diesen hatte die meisten Stimmen: Grovermann, Bierbrauer (25). C. (übrige zum bürgerlichen Gewerbe berechnete Bürger) a) zu Mitgliedern: Meyer, Kupferschmied (173 St.), Früstück jun., Schlossermeister (160), N. Meyer, Zimmermeister (123), Wessels, Bäckermeister (111), Busch, Sattlermeister (99), Käwer, Uhrmacher (84) — nächst diesen hatten die meisten Stimmen: Fischbek, Tischler (80), Kuhlmann, Malermeister (77), Wedemeyer, Zimmermeister (63) — und b) zu Ersatzmännern: Welau, Tischlermeister (135 St.), und A. Sonnewald, Gürtler (79) — nächst diesen hatte die meisten Stimmen: Timpe, Buchbindermeister (62).

Für das Stadtgebiet ist am 20. d. M. die neue Vertretung gewählt worden. Es waren 20 Stimmzettel abgefordert. Gewählt wurden a) zu Mitgliedern: Wohlers, D., Landmann (20 St.), Wiemken, P., Seiler (20), Brakmann, Wirth (19), Wiemken, A., Bauervogt (19), Uddicks, Gil., Zimmermann (18) und Witte, W. (14) und b) zu Ersatzmännern: Dierks, Carsten (20 St.), Hellbusch, Joh. (18), Helms, D. (9).

### Stadtrath.

Sitzung vom 17. Juni. Im Voranschlage der Stadt-Armenkasse für 1855/56 sind zur Ausgabe bewilligt u. a.: an Kostgeldern 3400 Thlr., für die Armenväter 900 Thlr., an Feuergeldern 500 Thlr., für Feuerung 300 Thlr., für außerordentliche Unterstützungen 1000 Thlr. In Folge der andauernden und noch erhöhten Theuerung während des Jahres 1855/56 sind die Kostgelder zum großen Theile erheblich erhöht, und ebenso sind größere Unterstützungen durch die Armenväter und größere außerordentliche Unterstützungen erforderlich gewesen. Es werden daher die Ausgaben der vorgedachten Rubriken etwa 650 Thlr. mehr betragen, als im Voranschlag ausgesetzt worden. Zur Einnahme sind 8 Monatsammlungen bewilligt, die Beiträge jedoch nur für 6 Monate bis jetzt erhoben worden, weil die Specialdirection des A.-W. (Armen-Commission) damit auszureichen hoffte. Die abzulegende Rechnung wird ergeben, ob die Einnahme zur Deckung der Ausgaben genügt, oder ob von den mehr bewilligten Sammlungs-geldern noch ein Theil hinterher zu erheben ist. Der Stadtrath beschließt die von der Armen-Commission beantragte Nachbewilligung

der gedachten 650 Thlr. — In Betreff der Frage einer künftigen allgemeinen Trennung des jetzt manchmal gemeinschaftlich betriebenen Geschäfts von Handel und Wirthschaft, sowie hinsichtlich der Frage, ob bis zu einer solchen allgemeinen Maßregel einigen Kaufmanns-Wittwen, deren Männer Handel und Wirthschaft zusammen betrieben haben, die Fortführung der Wirthschaft, für welche es der Erneuerung der Concession bedarf, vorläufig noch zu gestatten sei, wurde in der Sitzung vom 11. October v. J. die Beschlusnahme einstweilen noch ausgesetzt (vergl. S. 182 u. 183 d. Bl. de 1855). Die Angelegenheit kommt wieder zur Sprache, und der Stadtrath beschließt: den Magistrat um allgemeine grundsätzliche Bestimmung über die Fortdauer von Wirthschafts-Concessionen für die Wittwen, und insbesondere über die hiemit zusammenhängende Frage der künftigen Trennung von Handel und Wirthschaft zu ersuchen, wobei er sein Einverständniß erklärt, daß die jetzt in Frage stehenden Wittwen ohne Verleihung einer neuen Concession bis weiter im Betriebe der Wirthschaft neben ihrem Handel nicht gestört würden. — Eine nachgesuchte, vom St.=M. befürwortete Befristung mit  $7\frac{1}{2}$  Thlr. Abgaben bis 1. Sept. d. J. wird bewilligt. — Dem Antrage des St.=M., das Nahrungsgeld eines Gypsfigurenhändlers, welchem der Aufenthalt hieselbst gestattet ist, auf 5 Thlr. zu bestimmen, wird zugestimmt. — Wegen Krankheit eines Lehrers der Vorschule ist eine Aushülfe erforderlich. Vom St.=M. wird zur Bestreitung der desfalligen Kosten für 3 Monate der monatliche Betrag von 20 Thlr. beantragt, welche im Ganzen 60 Thlr. vom Stadtrath zu §. 30. der Ausgaben des Voranschlags für 1856/57 nachbewilligt wurden. — Bei Bollmann's Hause am Ausgange der Bergstraße auf den Theaterwall ist nach Vollendung des Hausbau's und nach gescheneher Abtretung einer Ecke des Bollmann'schen Areals zum Trottoir ist das Trottoir neu zu legen und die Fahrbahn zu erweitern, welche Arbeiten etwa 25 Thlr. kosten werden. Auf Antrag des St.=M. wird diese Ausgabe bewilligt. — Als Vergütung an Detroi für ausgeführtes Holz und an Fleischlieferanten sind pro 1856/57 unter IX. 3. der Ausgaben 450 Thlr. veranschlagt. Diese Summe, als zu niedrig gegriffen, hat um 99 Thlr.  $18\frac{3}{10}$  gr. überschritten werden müssen. Auf Antrag des St.=M. erfolgt die erforderliche Nachbewilligung. — Zu der vorgelegten Rechnung der Dienstbotenfrankenasse für 1855/56 wird nichts zu erinnern gefunden. Die Einnahme beträgt: an Beiträgen  $583\frac{1}{4}$  Thlr., an Brüche  $2\frac{1}{2}$  Thlr., an Restanten  $\frac{1}{2}$  Thlr.; dagegen die Ausgabe: an Vorschuß 63 Thlr.  $69\frac{3}{4}$  gr., an Verpflegungsgeldern 550 Thlr.  $22\frac{3}{4}$  gr., an Insertionsgebühren und baaren Auslagen 2 Thlr. 70 gr.; es entsteht daher Vorschuß: 31 Thlr.  $\frac{1}{2}$  gr. — Vom St.=M. ist mit dem Zimmermann Spoen und dem Polizeidiener Fischbeck die Ueberlassung noch eines

erbeten. **Mit dem 1. Juli beginnt das 3. Quartal d. Bl. und werden die Befellungen baldigt  
Prämienpreis pro Quartal 9 Gr.**

Bauplätze auf den städtischen Moorstücken in Erbpacht verabredet. Der Stadtrath erteilt zu diesem Contracte seine Genehmigung. — In Betreff der beantragten Ausgabe von 3 Bauplätzen daselbst aus dem zwischen den beiden Hauptwegen belegenen Keil war die Mehrheit des Stadtraths der Ansicht, daß mit dem Verkaufe auf diesem Theil der Moorstücken vorläufig noch Anstand zu nehmen sei. Man war der Ansicht, daß dieser ganze Keil, also einschließlich der fraglichen Bauplätze, vielleicht noch einmal für irgend welche öffentliche Zwecke gebraucht werden könne. Es sei gegenwärtig noch nicht zu übersehen, welcherlei öffentliche Anlagen möglicherweise dort Platz finden möchten. Werde aber auch später die Veräußerung beschlossen, so werde der mittlerweile stattgehabte Verlust an Zinsen sich durch eine Steigerung des Werths wohl ausgleichen. — Wegen der übrigen dem Stadtrathe noch vorliegenden Gegenstände ist derselbe der Ansicht, daß die Beschlußnahme dem neu zu wählenden Stadtrathe vorzubehalten sei.

### Merlei.

Polizei- und Strafsachen. Ein Unbekannter gerieth, weil er ein gefälschtes Reisepapier führte, in Haft. Derselbe behauptete, er sei heimathlos, und vermöge auch über den Ort seiner Geburt nichts mitzutheilen. Er wollte von seinen Eltern, deren Herkunft ihm unbekannt sei, und mit denen er seit den Tagen seiner frühesten Kindheit in England, Holland und Belgien mit einem kleinen Kramhandel auf Jahrmärkten sich umhergetrieben habe, nur die Vornamen kennen, auch selbst stets nur bei dem Vornamen Frederik genannt sein. Er gab an, daß er sich vor einigen Monaten in Belgien mit seinen Aeltern erzürnt und von ihnen getrennt habe. Er sei ohne Legitimation von Belgien aus in's Preussische gegangen. Zum Glück habe er auf der Preussischen Grenze das fragliche Reisepapier auf der Landstraße gefunden, und sei mit demselben bis jetzt nicht angehalten worden, habe aber sonst viel Unglück gehabt, so daß jetzt seine Waaren und sein Geld bis auf einige Groten verzehrt seien. Derselbe sprach holländisch, und behauptete, das Deutsche nur deswegen verstehen zu können, weil er seinen Vater es manchmal habe sprechen hören. Bei seiner Abführung in's Gefangenhaus verrieth er indessen eine verdächtige Bekanntschaft mit den dortigen Localitäten. Es ist daher zu vermuthen, daß seine Angaben unwahr sind. Wahrscheinlich ist er ein bekannter verkommener, der Vagabondage ergebener Bäckergefell aus Ostfriesland, welcher im Oldenburgischen schon häufig wegen legitimationslosen Umherstreichens bestraft und über die Gränze transportirt worden ist. — Eine junge Wittve aus einer Gemeinde der hiesigen Marsch trieb sich zwecklos hier umher, und gerieth wegen Unstittlichkeit und Entwendungen in Untersuchung. Im Laufe der Verhandlungen stellte sich heraus, daß sie zu den Artikeln, welche ein früheres hiesiges Tageblatt von einer gewissen Einette zu bringen pflegte, in einiger Beziehung steht.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Kläve mann.

Druck und Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg.